

Verein Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz

Jahresbericht 2012

Geschätzte Mitglieder

Sie halten den zweiten Jahresbericht des Vereins Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz in der Hand.

Das Jahr 2012 war lange von Unsicherheit geprägt. Erst im Herbst waren alle Rahmenbedingungen, auch die finanziellen, klar.

Neben der Eingabe für das Bundesamt für Kultur (BAK) stand weiterhin das Sensibilisieren von Vermittlerpersonen im Vordergrund. Dank der bewilligten Verlängerung des Projektes konnte diese zentrale Aufgabe weitergeführt werden. Nur wiederholte Sensibilisierung auf allen Ebenen wird zu mehr Unterstützung für die Betroffenen führen und zur Selbstverständlichkeit, Angebote ohne Scham in Anspruch zu nehmen.

Auf der politischen Ebene galt es, dem Bereich Grundkompetenzen durch eine starke Lobbyarbeit Gewicht zu verleihen und das heisst auch, die notwendigen Gelder dafür einzufordern. Nur so können dem Bekenntnis zu den Grundkompetenzen im Entwurf zum neuen Weiterbildungsgesetz auch Taten folgen.

Darauf arbeiten wir in der IG Grundkompetenzen hin und haben dort unsere Vorstellungen auch in die Vernehmlassung einfliessen lassen.

Trotz der unklaren Lage wurde viel geleistet. Ein grosses Dankeschön an die Mitglieder für ihren Einsatz vor Ort, an den Vorstand für sein Engagement und an die Geschäftsstelle für ihr unermüdliches und engagiertes Dranbleiben.

Zuversichtlich kann der Verein mit der neuen Präsidentin und der Verstärkung auf der Geschäftsstelle daran gehen, weitere Schritte zu machen. Im Dialog mit den Mitgliedern sollen Projekte und Aktionen realisiert werden und den Mitgliedern soll, wo gewünscht, möglichst viel Unterstützung geboten werden, damit wirksame Arbeit geleistet werden kann.

Ich wünsche dem Verein gutes Gelingen und die nötige Energie und Hartnäckigkeit dafür.

Inhalt:

Eine Erfolgsgeschichte: Sensibilisierung von Vermittlerpersonen

Im Zeichen des BAK: Neue Leistungsvereinbarung 2012-15

Aus Dachverband und Politik

Schlaglichter aus und um den Verein

Statistisches

Finanzielles

Perspektive/Zukunft

Eine Erfolgsgeschichte: Sensibilisierung von Vermittlerpersonen

Das vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT, seit 1. Jan. 2013 Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, SBFI) finanzierte Projekt „Sensibilisierung von Vermittlerpersonen“ wurde im August erfolgreich abgeschlossen. In den vergangenen drei Jahren wurden in der Deutschen Schweiz (Schwerpunkte in AG, BE, ZS und im Tessin) in 171 Kursen über 3100 Vermittlerpersonen sensibilisiert. Der Aufwand und das Engagement der Projektleitung und der beteiligten Kursleitenden (Marcel Allenspach, Ursula Bänninger, Tiziano Hammel, Karin Lemme und Regula Röthlisberger) haben sich also gelohnt. Neben der Projektleiterin Mariangela Pretto und den Sensibilisierungsfachpersonen haben auch der Begleitausschuss, in dem Nicolas Füzesi (VHS BB) die Deutsche Schweiz vertreten hat, und die Verantwortlichen in den Regionen zum Gelingen beigetragen und dafür gebührt ihnen Dank!

Der Zeitaufwand der Geschäftsführung (GF) für strategische Projektleitung, die Mitentwicklung von Konzepten, die Teilnahme an wichtigen Schnittstellen-Sensibilisierungen (Bibliotheken, Arbeitsintegration), die Koordination mit dem BBT/SBFI, die Zusammenarbeit mit der Romandie und dem Tessin usw. war und ist hoch, doch aus Vereinssicht sicher lohnenswert. Die Sensibilisierung ist eine zentrale Aufgabe des Vereins.

Um die Resultate und Erkenntnisse aus diesem Projekt zu sichern, hat uns das BBT/SBFI im Mai eine Projektverlängerung von 18 Monaten zugesprochen. In dieser Zeit sollen die Methoden und Instrumente systematisiert (Leitfaden und Toolkit), Sensibilisierungsfachpersonen Illettrismus (SFP-I) ausgebildet und ein 5-Jahresplan zum mehrmaligen Nachhaken bei Vermittlerpersonen erstellt werden. Zudem ist zu überlegen, wie nach Projektende die Finanzierung des Sensibilisierungsangebotes sichergestellt werden kann. Seit dem 1. September läuft diese Verlängerung. Neben einem Entwurf des Leitfadens wurde auch schon mit der theoretischen Ausbildung der SFP-I begonnen, in der dieser Leitfaden und die Instrumente eingesetzt und evaluiert werden. Die anderen Teilprojekte sind geplant und werden im Verlaufe von 2013 umgesetzt.

Es wird eine Herausforderung werden, zusätzliches Geld für die Sicherung des Sensibilisierungsangebotes zu finden und deshalb wird der Verein nach Projektende zumindest einen Teil davon in sein Aufgabenheft übernehmen. Die Sicherung der Nachhaltigkeit ist oft die zentrale Frage bei Projekten. Deshalb ist es wichtig, immer wieder abzuwägen zwischen dem Aufwand, für ein Projekt Geld zu erhalten und der Chance, damit etwas bewegen zu können einerseits und der Schwierigkeit, das Erarbeitete im Anschluss daran zu sichern andererseits. „Projektitis“ wird von niemandem gewünscht und doch sind Projekte fast die einzige Chance, zusätzliche Gelder zu bekommen.

Im Zeichen des Bundesamtes für Kultur (BAK): Neue Leistungsvereinbarung 2012-2015

Dieses Jahr stand vor allem im Zeichen des Bundesamtes für Kultur (BAK). Ab 1.1.2012 trat das neue Kulturförderungsgesetz in Kraft und darin sind auch Massnahmen gegen den Illettrismus und Gelder dafür vorgesehen. Insgesamt werden in den Jahren 2012 bis 2015 jeweils 1 Million Franken pro Jahr dafür gesprochen und die Verteilung in einem Leistungsauftrag geregelt. Der Dachverband hat Mitte Februar seine Eingabe gemacht. Gleichzeitig hing die Finanzierung der kulturellen Dachverbände – neu vom BAK zum BBT/SBFI „transferiert“ – noch in der Luft. Die Vergabe der BAK und der BBT/SBFI-Subventionen mussten jedoch koordiniert werden, da es Verbände gab, die an beiden Orten Geld beantragen konnten. So zog sich das Ganze in die Länge. Erst Ende Juni war klar, dass und wie viel Geld wir bekommen würden. Erst im Herbst konnten die Leistungsvereinbarungen unterschrieben werden.

Die Erarbeitung der Eingabe und der Leistungsvereinbarung waren intensiv. Es mussten zuerst auch verschiedene grundsätzliche Fragen diskutiert und entschieden werden: Unter anderem hat der Dachverband beschlossen, den drei Sprachregionen mehr Geld zu geben und damit seinen finanziellen Schwerpunkt vor allem anderen in den Sprachregionen zu setzen. Der Dachverband hat auch beschlossen, noch enger mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) zusammenzuarbeiten und eine gemeinsame Fach- und Informationsstelle aufzubauen. Dies wurde in dieser Form vom BAK abgelehnt.

Es brauchte also viel Zeit, Diskussionen und diverse Entwürfe von Eingaben, Zielen und Budgets auf der Ebene des DV, der sprachregionalen Vereine und des BAK, bis dann im Herbst die Leistungsvereinbarungen vorlagen. Darum gestaltete sich die Planung für das Jahr 2012 eher schwierig, zumal auch das grüne Licht für die Verlängerung des Sensibilisierungsprojektes erst Ende Mai kam. So wurde bis zum Entscheid des BAK mit dem Betrag des letzten Jahres budgetiert. Das zusätzliche Geld, das der Verein Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz rückwirkend auch für 2012 bekam, wurde vor allem in Form von Reserven auf das neue Jahr übertragen.

Als die Entscheide da waren – das BAK hat das Geld in den nächsten vier Jahren auf den Dachverband und auf die Akteure SVEB, VHS und FHNW aufgeteilt – gingen wir daran, einen Teil der „neuen“ Ziele noch im 2012 zu verwirklichen. Mit der Umsetzung eines wichtigen Entscheides, nämlich die Geschäftsstelle zu stärken durch die Schaffung einer „qualifizierten Assistenz“ (50%), wurde noch Ende 2012 begonnen. Die Stelle wurde im Ende November ausgeschrieben und unter den 135 Bewerbungen wurden sechs Kandidat/-innen für die Vorstellungsgespräche im Januar 2013 ausgesucht. Die GF hat sich mit Unterstützung des Vorstandmitglieds aus BS/BL (VHS) für Andrea Schommer-Keller entschieden. Sie arbeitet seit 1. März 2013 an der Geschäftsstelle in Bern.

Aus Dachverband und Politik

Die Zusammen- und Mitarbeit mit dem Dachverband ist auch in diesem Jahr sehr eng gewesen.

Da die Gelder des BAK wie erwähnt schwerpunktmässig in die Sprachregionen fließen, bedeutet dies, dass die Regionen den Dachverband dafür teilweise in seiner Arbeit unterstützen müssen. Neben der Erarbeitung der BAK-Eingabe und der gemeinsamen Vorbereitung von Vorstandssitzungen bedeutete dies beispielsweise, dass die GF der Deutschen Schweiz als Vertreterin des Dachverbandes in einer Expert/-innengruppe Einsitz genommen, an verschiedenen internationalen Workshops teilgenommen oder den Dachverband bei Lesen und Schreiben in der Armee (LUSIA) und bei anderen Gremien vertreten hat.

Auch in diesem Jahr hat sich die Deutsche Schweiz zusammen mit der Romandie an der Planung der Illettrismustagung beteiligt.

Die Eidgenössische Finanzkontrolle hat dieses Jahr den DV gewählt, um die Verteilung der Gelder des BAK zu prüfen. Die Kontrolleure haben unserer Buchhaltung ein positives Zeugnis ausgestellt und es ist nichts Grundlegendes bemängelt worden.

Politisch stand auch in diesem Jahr das Weiterbildungsgesetz wieder im Fokus. In der IG Grundkompetenzen, in der der DV das Co-Präsidium hat, wurde eine Vernehmlassung dazu erarbeitet. Gleichzeitig gab der DV eine eigene Vernehmlassung dieses für uns entscheidenden Gesetzes ein. Der DV überlegte sich bereits jetzt, wie er sich in der Frage der Grundkompetenzen positionieren will. Denn er möchte bereit sein, wenn in ca. 3 Jahren mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes der vorgesehene Wechsel des Bereiches Illettrismus vom BAK zum SBFJ stattfinden und dieser dann in den Bereich Grundkompetenzen integriert wird.

Es wird noch viel Lobbyarbeit brauchen, die Grundkompetenzen nicht nur grundsätzlich, sondern auch finanziell im neuen Gesetz genügend zu verankern.

Schlaglichter aus und um den Verein

Obwohl durch das Sensibilisierungsprojekt und die verschiedenen Eingaben viele Ressourcen gebunden waren, hat sich auch an anderen Orten Einiges getan.

Der Film „Boggsen“ verkaufte sich auch dieses Jahr gut und an mehreren Orten wurden öffentliche Aufführungen organisiert. Wenn es dazu Podiumsgespräche gab, so waren wir meistens vertreten und hatten so die Gelegenheit, über Thema und Kurse zu informieren.

Die Geschäftsführerin hat sich im Mai 2012, auf einer gemeinsamen Studienreise mit Nicolas Füzési aus unserem Vorstand (für BS/BL, VHS), lokale Projekte an

verschiedenen Orten Schottlands angesehen, um einen Einblick in das lernerzentrierte Organisieren von Grundbildungsangeboten und Unterrichten von Illettrismus-Betroffenen zu bekommen, das auf der Insel in den letzten 10 Jahren mit viel Geld und Know-How vorangetrieben wurde. Dabei wurden u.a. folgende Fragen diskutiert: Was braucht es, damit Lernzentren funktionieren können? Was bedeutet in diesem Kontext Partizipation der TN? Wie geht man in Schottland spezifische Lernschwierigkeiten an? Welche Ressourcen stehen zur Verfügung? Wie vernetzt agieren die einzelnen Akteure? Dieser Blick auf das Andere, Neue, oft auch Überraschende, hat wertvolle Impulse für den Alltag vermittelt. Als Beispiel kann das Projekt <http://ragtagntextile.org.uk> erwähnt werden, wo Literacy und Numeracy in die Herstellung eines konkreten Produkts nach lokaler Tradition, nämlich in die Produktion (und den Vertrieb!) neuer Kleider aus alten Textilien, eingebunden wird. Wie wichtig dieses sinnhafte (und sinnliche) Einbinden im Namen der Innovation ist, ist selbstredend angesichts dessen, dass viele Menschen in unserem Land nach wie vor mit den bestehenden Angeboten nicht oder nur unzureichend erreicht werden.

Die Teilnahme an der Fachtagung Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland vom 19. - 21. September und an der Fachtagung Dyslexie vom 22. September haben interessante Einblicke auf strategischer und operativer Ebene gegeben.

Information und auch Koordination sind eine zentrale Aufgabe der Geschäftsstelle, so stand die GF auch in diesem Jahr immer wieder in Kontakt mit den verschiedenen Mitgliedern und unterstützte sie bei ihren Anliegen. Sie hat Infobriefe verfasst, in denen sichtbar wird, wo und wie der Verein tätig ist und diverse Anfragen beantwortet.

Im vom SVEB ausgearbeiteten Projekt für ein Rahmencurriculum für Kursleitende im Bereich Grundkompetenzen ist auch die Deutsche Schweiz in einer Arbeitsgruppe vertreten und hat an ersten Sitzungen teilgenommen. Ein Jahresziel war es, die Homepage des Vereins aufzuschalten. Wegen technischer Schwierigkeiten musste dieses Ziel nochmals um ein paar Wochen ins neue Jahr hinein verschoben werden.

Der Vorstand hat sich viermal getroffen, um Eingaben, Ziele, verschiedene strategische und andere Fragen zu besprechen und um Entscheide zu fällen. Zwischendurch waren die Vorstandsmitglieder auch gefordert, zu diversen Themen Rückmeldungen zu geben. Keine Selbstverständlichkeit und ein grosses Dankeschön!

In diesem Jahr gab es zwei neue Vorstandsmitglieder, Elisabeth Zellweger von LundS Bern ist für Rosita Della Morte gekommen und Hugo Lingg von der EB Zürich für Ursula Bänninger. Gegen Ende Jahr gab unser Präsident Rainer Huber bekannt, dass er auf die nächste GV zurücktritt. Sowohl die alten Vorstandsmitglieder Romy

Hochuli (VLS AG) und Nicolas Füzesi (VHS BB) als auch die neuen waren gefordert, KandidatInnen für das Amt vorzuschlagen und zu suchen.

Statistisches

Im Jahr 2012 haben 423 Personen in der ganzen Deutschen Schweiz bei den verschiedenen Anbietern an Lese- und Schreib-Kursen teilgenommen. Teilnehmende des Lernzentrums in Basel und der Lernateliers in Zürich sind hier nicht erfasst.

Das bedeutet nochmals einen leichten Rückgang im Vergleich zum letzten Jahr. Doch lassen die ersten Tendenzen für das 2013 hoffen, dass die Anstrengungen auf der Ebene der Mitglieder und des Vereins Früchte tragen werden.

Finanzielles

Die Rechnung dieses Jahres spiegelt die lange Zeit unsichere Situation wider. Geplant haben wir wie erwähnt bis zur Entscheidung des BAK mit den Zahlen aus dem letzten Jahr und haben das Mehr an Geld, das wir rückwirkend für das ganze 2012 erhalten, vor allem in Form einer Reserve angelegt. Daraus können wir in den kommenden drei Jahren einen Teil der neu geschaffenen Stelle finanzieren.

Perspektive/Zukunft

Die finanzielle Zukunft ist für die nächsten Jahre klar und mit der neu geschaffenen Stelle einer qualifizierten Assistenz werden wir auch mehr bewegen können. Das ist denn auch nötig, denn der Baustellen gibt es viele:

Die Frage, wie wir Betroffene ansprechen und für Angebote motivieren wollen, wird weiterhin zentral sein und uns auch in den nächsten Jahren dazu herausfordern, Lösungen zu finden.

Die Entwicklung im Bereich Grundkompetenzen ist momentan ziemlich dynamisch. Das betrifft auch unseren Verein, beispielsweise in der Frage der Aus- und Weiterbildung von Kursleitenden.

Die Geldbeschaffung für die Anbieter von Kursen in Lesen und Schreiben ist momentan im Rahmen von Sparbestrebungen in einigen Kantonen sehr schwierig. Es gilt, diejenigen Mitglieder zu unterstützen, die für die Verhandlung mit den Kantonen Hilfe benötigen, z.B. indem an entscheidenden Stellen die Wichtigkeit des Themas Illettrismus aufgezeigt wird.

Es gilt auch zu überlegen, wer wo mit wem kooperieren will und kann und was dies für die Entwicklung des Vereins L + S D-CH bedeutet, Stichworte sind da „Qualitätsstandards“ oder auch „gemeinsamer Auftritt“.

Wir gehen Schritt für Schritt in diesen Aufgaben vorwärts und hoffen, dabei möglichst oft mit Euch Mitgliedern in Kontakt und Dialog zu sein.

Verein Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz

Geschäftsführerin: Brigitte Aschwanden

Präsident: Rainer Huber

Verein

Lesen und Schreiben

Deutsche Schweiz

Effingerstrasse 54, 3001 Bern

dt-ch@lesen-schreiben-schweiz.ch

www.lesen-schreiben-d.ch